

# Osterspuren



- Eine Passionsandacht mit der Familie feiern
- Palmarum
- Gründonnerstag
- Karfreitag
- Karsamstag
- Ostern
- Quasimodogeniti –  
1. Sonntag nach Ostern / Taufgedächtnis

# Osterspuren

## VORAB

Im zweiten Jahr in Folge steht das Osterfest im Zeichen der Corona-Pandemie. Vieles ist wieder und immer noch anders als sonst, anstrengend und bedrückend.

Aber Ostern ist das Fest der Hoffnung! Lassen Sie sich in diesem Jahr einladen, dieser Hoffnung auf die Spur zu kommen. Woher kommt sie – und wo ist sie zu finden? Wie kann sie uns auch jetzt tragen? Und wie können wir sie anderen zeigen und weitergeben?

Gemeinsam oder allein können Sie Osterspuren suchen und Osterspuren legen – und damit Hoffnung schöpfen und Zuversicht weitergeben. Tag für Tag auf Ostern zu: In der Karwoche vor Ostern erinnern wir uns an den Weg Jesu zum Kreuz. Der Gründonnerstag steht im Zeichen des letzten Abendessens Jesu mit seinen Jüngern. Am Karfreitag gedenken wir der Kreuzigung und am Karsamstag der Grablegung Jesu. Das Osterfest beginnt in der Nacht vor dem Ostersonntag. Im Dunkeln warten wir auf den Sonnenaufgang am Ostermorgen. Dann feiern wir die Auferstehung Jesu Christi, der uns die Versöhnung und neues Leben schenkt.

Im Folgenden finden Sie für diese Tage Ideen, wie Osterspuren – gern auch gemeinsam mit Kindern – gesucht, gefunden und für andere gelegt werden können: In Texten, Liedern und Gebeten, aber auch in besonderen Zeichen zu Hause oder in der Natur.

# Osterspuren



Eine Passionsandacht  
mit der Familie feiern

## **BIBELTEXT**

*Auf Gott vertrau ich – (Psalm 56, ausgewählte Verse) nach Übertragung der BasisBibel*

Hab Erbarmen mit mir, Gott! Denn Menschen stellen mir nach! Den ganzen Tag bekämpfen sie mich. Doch heute, wenn ich mich so fürchte, setze ich mein Vertrauen auf dich.

Auf Gott – ich preise sein Wort: Auf Gott vertrau ich und fürcht mich nicht! Was können mir Menschen schon antun?

Mein Elend hast du doch aufgeschrieben! Nun sammle meine Tränen in deinem Krug! Ist nicht alles in deinem Buch festgehalten?

Jetzt liegt es an mir, Gott! Was ich dir versprochen habe, will ich erfüllen. Meine Dankopfer will ich dir darbringen.

Denn du hast mein Leben dem Tod entrissen! Meine Füße hast du vor dem Sturz bewahrt. So kann ich meinen Weg vor Gott gehen, im Licht, das mir das Leben schenkt.

## **IMPULS**

Auf einem Tisch liegen mehrere Stücke violetter Pappe, die jemand vorher in organischen Formen geschnitten hat. Tauscht euch aus! Woran denkt ihr beim Anblick der Farben? Sind die Farben für euch nachdenklich? Unruhig? Traurig? Die geäußerten Gedanken bleiben einfach im Raum stehen.

Eine Kerze wird dazu gestellt. An was denkt ihr, wenn ihr in die Kerze schaut?

Es wird ein leerer Krug dazu gestellt. Jetzt können wir sagen, was uns zu dem Krug einfällt. Zum Beispiel: Man kann den Krug mit sehr verschiedenen Dingen füllen.

Vor mehr als 2000 Jahren fühlte sich das Volk Israel bedroht. Die Menschen wussten nicht, wie das Leben weitergehen soll. Oft weinten die Kinder. Und auch die Erwachsenen weinten.

Da saß Jakob, ein alter grauhaariger Mann, abends am Feuer und fragte sich: Was soll ich tun, wenn die Menschen so traurig sind? Unweit von ihm stand ein großer Krug. Er war aus Ton geformt. In solch einen Krug passte eine Menge hinein. Und wenn er voll war, konnte man ihn kaum hochheben. „Vielleicht haben alle unsere Tränen in dem Krug Platz?“, sprach der Mann zu sich. „Was ich jetzt so denke, passt zu Gott. Wir können Gott nicht sehen. Er hat auch keine Hände, so wie wir Menschen. Und doch ist er uns nah, auch, wenn wir es manchmal nicht glauben. Vielleicht hat Gott so etwas wie einen großen Krug. In dem Krug haben all unsere Tränen Platz. Wir brauchen die Tränen nicht zu verstecken. Wir können sie loslassen. Sie können in den Krug fließen. Dann sind wir sie los. Dann ist die Traurigkeit nicht mehr so groß.“ Der alte Jakob war glücklich über seinen Gedanken. Er holte dünnes Leder aus seinem Haus, schrieb mit Tinte auf das Leder langsam und geduldig, so dass es sich zu einem Gebet formte: „Gott, du sammelst unsere Tränen in einen Krug. So sind wir nicht gefangen von den Tränen. Gott, wir danken dir dafür.“

Am nächsten Morgen erzählte Jakob anderen Menschen von dem Gebet. Schnell wurde das Gebet von Mund zu Mund weitergetragen. Bald kannten es viele Erwachsene und Kinder.

Das Volk Israel war trotzdem von Zeit zu Zeit traurig. Doch es wusste: Wir haben einen Ort für die Tränen. Dieser Ort ist wie ein Krug.

## LIED »MEINEM GOTT GEHÖRT DIE WELT«



Mei-nem Gott ge - hört die Welt, mei-nem Gott das Him-mels-zelt,



ihm ge-hört der Raum, die Zeit, sein ist auch die E-wig-keit.

2. Und sein eigen bin auch ich. / Gottes Hände halten mich / gleich dem Sternlein in der Bahn; / keins fällt je aus Gottes Plan.
3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht, / führt und schirmt mich Tag und Nacht; / über Bitten und Verstehn / muss sein Wille mir geschehn.
4. Täglich gibt er mir das Brot, / täglich hilft er in der Not, / täglich schenkt er seine Huld / und vergibt mir meine Schuld.
5. Lieber Gott, du bist so groß, / und ich lieg in deinem Schoß / wie im Mutterschoß ein Kind; / Liebe deckt und birgt mich lind.
6. Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, / und im Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott!

*EG 408, T: Arno Pötzsch 1934/49, M: Christian Lahusen 1948*

## GEBET

Gott, du großes Geheimnis. In dir hat alles Platz, die Tränen der Freude und die Tränen der Trauer. Dafür wollen wir danken. Du bist das Leben. In dir sind wir geborgen.

Amen.

## **SPUREN FINDEN – SPUREN LEGEN**

Einen Tag vor der Andacht: Lasst auf nassem Zeichenkarton rote und blaue Wasserfarben ineinander verlaufen. Presst den getrockneten Zeichenkarton über Nacht und schneidet am nächsten Tag organische Formen.

Oder einfache Variante: Malt Tränen auf Zeichenpapier und schneidet sie aus.

In eure Tränen könnt ihr hineinschreiben, was euch traurig macht. Ihr könnt euch darüber austauschen. Die gestalteten Tränen kommen in den Krug und werden dort sicher aufbewahrt.



# Osterspuren



Palmarum

## **BIBELTEXT**

### *Jesu Einzug in Jerusalem (Mk 11,1–11) nach der Lutherübersetzung*

Und als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, bei Betfage und Betanien am Ölberg, sandte er zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und alsbald wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her! Und wenn jemand zu euch sagen wird: Was tut ihr da?, so sprecht: Der Herr bedarf seiner, und er sendet es alsbald wieder her. Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los.

Und einige, die da standen, sprachen zu ihnen: Was tut ihr da, dass ihr das Füllen losbindet? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.

Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten. Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe! Und er ging hinein nach Jerusalem in den Tempel und er besah ringsum alles, und spät am Abend ging er hinaus nach Betanien mit den Zwölfen.

## **IMPULS**

Jesus reitet auf einem Esel in die Stadt Jerusalem. Sein Lebensweg wird bald zu Ende sein. Noch einmal zeigt er sich, wie er ist: Keine äußere Machtdarstellung. Ein Esel, armselig, einfach. Wie im Stall von Bethlehem.

Die Menschen jubeln ihm zu. Sie erwarten etwas von ihm, setzen ihre Hoffnung in ihn. Bald wird die Stimmung umschlagen und das Kreuz sichtbar. Jubel und Begeisterung, Leid und Sterben begleiten seinen Weg.

Wovon erwarten wir Rettung, Hilfe und Heilung? Oft hoffen wir auf Macher und Mächtige. Aber was tun, wenn wir merken, dass die Hilfe ausbleibt? Und das Eis brüchig ist, auf dem wir gehen?

In den letzten Monaten haben wir Kraft erfahren: durch einen Menschen, der sich uns zugewendet hat, durch kleine Dinge und Aufmerksamkeiten. Wir waren einfach füreinander da. Wir haben einander innerlich berührt und gestärkt. Stille Freude und Dank durchzieht unser Leben.

## LIED »JESUS ZIEHT IN JERUSALEM EIN«



Je - sus zieht in Je - ru - sa - lem ein, Ho - si - an - na!



Al - le Leu - te fan - gen auf der Stra - ße an zu schrein: Ho - si -



an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Höh! Ho - si -



an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Höh!

2. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! / Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr, / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
3. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! / Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg! / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
4. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! / Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus! / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
5. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! / Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn! / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! / Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
6. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! / Kommt und lasst uns bitten, statt das »Kreuzige« zu schrein: / Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns. / Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns.

## GEBET

Herr, du bist zu uns Menschen gekommen. Du bist deinen Weg gegangen. Du hast auf deine Macht verzichtet auf dem Weg des Vertrauens und der Liebe. Wir bitten dich: Nimm du Gestalt in uns an.

Du bist nach Jerusalem gegangen, an den Ort deines nahenden Todes. Spuren des Leides und der Trennung finden sich auch in unserem Leben. In diesen Wochen und Monaten noch häufiger als sonst. Leid liegt oft wie eine schwere Last auf unseren Schultern. Gib uns Kraft, dass wir weitergehen können. In dieser Woche bedenken wir dein Leiden und Sterben.

Richte unsere Augen auf die Spuren deiner Liebe in unserem Leben und lass uns deinen Segen erfahren. Amen.

## SPUREN SUCHEN / SPUREN LEGEN

Wem jubelt man heute zu? Wann wurdet ihr bejubelt?

Vielleicht gibt es im Ort ein Denkmal mit einem König. Sucht es auf und findet Unterschiede zum König Jesus.

Bindet einen „Palmenbusch“ aus unterschiedlichen Zweigen und malt mit Straßenmalkreide auf die Straße: „Hosianna, Friede im Himmel.“



# Osterspuren



Gründonnerstag

## **BIBELTEXT**

*Das Abendmahl (Mk 14,12-16 und 22-26) nach Übertragung der BasisBibel*

Es war der erste Tag vom Fest der ungesäuerten Brote. Das ist der Tag, an dem man die Passalämmer schlachtete. Da sagten die Jünger zu Jesus: „Wo sollen wir hingehen und das Passamahl für dich vorbereiten?“ Jesus schickte zwei seiner Jünger los. Er sagte zu ihnen: „Geht in die Stadt. Dort werdet ihr einem Menschen begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm! Wenn er ein Haus betritt, sagt zu dem Eigentümer: ›Der Lehrer lässt fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Passamahl feiern kann?‹ Er wird euch einen großen Raum im ersten Stock zeigen. Der ist mit Polstern ausgestattet und für das Fest hergerichtet. Dort bereitet alles für uns vor.“ Da machten sich die Jünger auf den Weg und gingen in die Stadt. Sie fanden alles genau so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.

Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: „Nehmt, das ist mein Leib.“ Dann nahm er den Becher. Er dankte Gott und gab ihn seinen Jüngern. Sie alle tranken daraus. Jesus sagte zu ihnen: „Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden.“

Amen, das sage ich euch: Ich werde nun keinen Wein mehr trinken – bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinken werde. Das wird geschehen, wenn Gott sein Reich vollendet hat.“ Jesus und seine Jünger sangen die Dankpsalmen. Dann gingen sie hinaus zum Ölberg.

## **IMPULS**

Zusammen essen ist schön. Besonders dann, wenn der Tisch festlich gedeckt ist und das Brot ganz frisch. Wenn Saft austritt beim Anschneiden des Fleisches und es zum Nachtisch Eis gibt. Die Erwachsenen trinken ein Glas Wein und werden nachsichtig. Die Kinder erzählen Witze.

Aber es gibt auch Essen, da ist alles festlich gedeckt und das Essen ganz wunderbar und trotzdem sind alle traurig. Weil man weiß: Das ist das letzte Mal, dass wir beisammen sind. Weil es ab morgen nicht mehr erlaubt ist, sich in großer Runde zu treffen oder weil jemand aus der Familie weit weg zieht.

An seinem letzten Tag in Freiheit hat Jesus noch einmal seine engsten Freunde zu einem Essen eingeladen. In einen schönen Festsaal. Es gab frisches Brot und zartes Fleisch und bestimmt auch etwas Süßes. Dieses Essen in vertrauter Runde hat Jesus gut getan. Aber er war auch traurig. Beides wollte er mit seinen Freunden teilen. Deswegen hat er ein Brot genommen und es in viele Stücke zerbrochen, ganz vorsichtig, fast so als wolle er dem Brotlaib nicht wehtun. Die Brotstücke hat er verteilt. Und dann hat er einen Kelch herumgegeben. Der war voller Wein. Es war ganz normaler Wein, wie sie ihn schon so oft getrunken hatten, fröhlich und unbeschwert. Aber heute erinnerte sie das Rot des Weines irgendwie an Blut.

Alle haben ihr Stück Brot gegessen. Alle haben einen Schluck Wein aus dem Kelch getrunken, auch Jesus. Und spätestens in diesem Moment wussten die Jünger, was passieren wird: Dass Männer kommen werden, um Jesus zu verhaften. Dass sie ihm wehtun werden. Dass Blut fließen wird. Ihr könnt Euch vorstellen, wie es ihnen damit ging.

Aber: Es gab nicht nur Angst an diesem Abend. Denn während die Jünger dasaßen und das Brot kauten und den Weinbecher herumgehen ließen, passierte noch etwas anderes. Die Jünger spürten eine besondere Kraft in sich. Und die hatte damit zu tun, dass sie dort wie eine Familie zusammensaßen. Dass sie alle von demselben Brot aßen und aus demselben Kelch tranken. Sie wussten einfach: Diese Verbindung zwischen uns und Jesus, die bleibt. Niemand und nichts kann sie zerstören. Kein Soldat, kein Abschied, nicht einmal der Tod. Und das war dann doch ein tröstliches Gefühl, trotz allem.

Und heute? Heute ist die Familie der Christinnen und Christen unglaublich groß. Überall auf der Welt leben Familienmitglieder. Und sie essen zusammen, an festlich gedeckten Tischen. Manchmal nachdenklich, oft aber auch osterfröhlich und unbeschwert.

### LIED »ICH BIN DAS BROT, LADE EUCH EIN«

D A D G A, D/F# G A D

Ich bin das Brot, la - de euch ein. So soll es sein, so

Em D/F# A, D A D G A,

soll es sein! Brot lin - dert Not, brecht es ent - zwei.

D/F# G A Bm G A<sup>7</sup> D

So soll es sein, so soll es sein!

D/F# G A D, D/F# G

Ky - rie e - lei - son, Chris - te e -

A Bm, D/F# G Asus4-3 D

lei - son, Ky - rie e - lei - son.

2. Ich bin die Quelle, schenk mich im Wein. / So soll es sein, so soll es sein! / Schöpft aus der Fülle, schenkt allen ein. / So soll es sein, so soll es sein.

3. Nehmt hin das Brot, trinkt von dem Wein. / So soll es sein, so soll es sein! / Wenn ihr das tut, will ich bei euch sein. / So soll es sein, so soll es sein.

*T: Clemens Bittlinger 1988, M: David Plüss 1988 (SvH 054) | © T: Bittlinger, M: Creation Music David Music Switzerland, Zofingen*

## **GEMEINSAM EIN AGAPEMAHL FEIERN**

### **Vorbereitung**

Als erstes müsst ihr den Tisch decken, so schön wie möglich: Mit dem schönsten Tischtuch, das ihr habt und mit Kerzen. Ihr könnt auch eine Bibel auf den Tisch legen und die Zweige hinstellen, die ihr am Palmsonntag abgeschnitten habt. Und warum nicht auch den Krug mit den Papiertränen?

Auf jeden Fall gehört auch ein Laib Brot auf den Tisch, gekauft oder sogar selber gebacken. Wenn das Brot auf der Unterseite schon leicht angeschnitten ist, lässt es sich später leichter teilen. Ihr könnt Weintrauben bereitstellen, die bereits in Abschnitte zerteilt sind oder einen Krug mit Saft oder Wein. Dann braucht ihr natürlich auch Gläser. Vielleicht nehmt ihr heute mal die ganz besonderen aus Kristall oder die mit dem Goldrand.

Wenn der Tisch fertig gedeckt ist, dann macht doch ein Foto davon und schickt es an Freunde und Verwandte oder postet es mit dem Hashtag [#gründonnerstag](#).

Für die Agapefeier stellen oder setzen sich dann alle um den Tisch.

Einer oder eine muss die Leitung übernehmen.

### **Liturgische Eröffnung**

Feierliches, aber wortloses Entzünden der Kerzen, Stille

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

Eine/r: Der Name Gottes sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit.

### **Einleitende Worte**

Eine/r: Heute am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus kurz vor seiner Verhaftung noch einmal mit seinen engsten Vertrauten gegessen und getrunken hat. Es war ein Abschiedsessen. Aber auch ein Essen, das ihnen Hoffnung gegeben hat. Bis heute denken wir an diesen Abend und spüren seinen Ernst, aber auch seine Kraft. Sie strahlt aus bis zu uns.

## **Gebet**

Eine/r: Lasst uns beten.

Gott, hab Dank, dass wir hier zusammen sind.

Hab Dank, dass du uns Tag für Tag schenkst, was wir zum Leben brauchen.

Mache uns frei, weiter zu geben, was wir von dir empfangen, Tag für Tag.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

## **LIED »ICH BIN DAS BROT, LADE EUCH EIN«**

### **Danksagung über dem Brot**

Eine/r (während sie/er das Brot halb hoch hebt): Gepriesen bist du, unser Gott Schöpfer der Welt. Du schenkst uns Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bitten um deinen Segen für dieses Brot und für die, ohne deren Arbeit wir nicht leben könnten. Wir bitten um deinen Segen für unsere Gemeinschaft.

### **Danksagung über dem Wein oder dem Traubensaft:**

Eine/r (indem sie/er den Krug oder den Teller mit den Weintrauben halb hoch hebt): Gepriesen bist du, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit.

Wir bitten um Segen für diesen Wein und um Segen für die, ohne deren Sorgfalt und Mühen unser Leben ärmer wäre. Wir bitten um Segen für unsere Gemeinschaft.

### **Segen über die Versammelten**

Eine/r: Gepriesen bist du, unser Gott, denn du hast uns heute hier zusammengeführt. Wir bitten dich, segne uns und unsere Gemeinschaft und alle, die wir in unserem Herzen tragen. So segne uns der dreifaltige Gott, der Vater und der Sohn und die Heilige Geistkraft.

### **Zeit der Stille / Vorlesen des Impulses**

### **Eventuell Lied „Ich bin das Brot“ wiederholen**

### **Brot und Wein teilen**

Eine/r bekreuzigt den Brotlaib mit dem rechten Daumen, bricht ihn zuerst in die Hälfte, dann in Viertel und gibt einige größere Stücke in die Runde weiter, sodass diese weiterverteilt und gegessen werden können.

Nun wird der Wein oder Saft in die Gläser gegossen. Jede und jeder erhält ein Glas. Oder die kleinen Abschnitte der Weintrauben werden verteilt. In aller Ruhe wird getrunken oder die Weinbeeren gegessen.

## Segen

Eine/r (während sie den Impuls für alle gibt, sich an den Händen zu fassen): Jesus Christus spricht: Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Amen.

## SPUREN SUCHEN / SPUREN LEGEN

Nehmt Kontakt auf zu einem Menschen, der allein lebt. Fragt nach, was er gern isst oder trinkt. Kocht oder backt seine Lieblingspeise. Verpackt sie schön, vielleicht in ein weißes Tuch, und bringt sie zu ihm hin für ein kleines Gründonnerstag-Festmahl. Vielleicht freut er sich auch über ein selbst gestaltetes Osterkuchen, über eine schön gestaltete Flasche seines Lieblingsgetränks oder über eine Kerze.



# Osterspuren



Karfreitag

## BIBELTEXT

### *Jesu Kreuzigung und Tod (Mk 15,22–41) nach Übertragung der BasisBibel*

So brachten sie ihn zu der Stelle, die Golgota heißt – das bedeutet übersetzt „Schädelplatz“. Dann kreuzigten sie ihn. Sie verteilten seine Kleider und losten aus, wer was bekommen sollte.

Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.

Auf einem Schild stand der Grund für seine Verurteilung: „Der König der Juden“. Mit Jesus kreuzigten sie zwei Verbrecher, den einen rechts, den anderen links von ihm. Die Leute, die vorbeikamen, lästerten über ihn. Sie schüttelten ihre Köpfe und sagten: „Ha! Du wolltest doch den Tempel abreißen und in nur drei Tagen wieder aufbauen. Rette dich selbst und steig vom Kreuz herab!“ Genauso machten sich die führenden Priester zusammen mit den Schriftgelehrten über ihn lustig. Sie sagten: „Andere hat er getettet. Sich selbst kann er nicht retten. Der Christus, der König von Israel, soll jetzt vom Kreuz herabsteigen. Wenn wir das sehen, glauben wir an ihn.“ Auch die beiden Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, verspotteten ihn.

Es war die sechste Stunde, da breitete sich Finsternis aus über das ganze Land. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. In der neunten Stunde schrie Jesus laut: „Eloi, Eloi, lema sabachtani?“ Das heißt übersetzt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Als sie das hörten, sagten einige von denen, die dabeistanden: „Habt ihr das gehört? Er ruft nach Elija.“ Einer lief hin und tauchte einen Schwamm in Essig. Den steckte er auf eine Stange und hielt ihn Jesus zum Trinken hin. Er sagte: „Lasst mich nur machen! Wir wollen mal sehen, ob Elija kommt und ihn herunterholt.“

Aber Jesus schrie laut auf und starb. Da zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile. Ein römischer Hauptmann stand gegenüber vom Kreuz. Er sah genau, wie Jesus starb. Da sagte er: „Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!“

Es waren auch Frauen da, die aus der Ferne alles mit ansahen. Schon als Jesus in Galiläa war, waren sie ihm gefolgt und hatten für ihn gesorgt. Außer ihnen waren noch viele andere Frauen da, die mit Jesus nach Jerusalem gezogen waren.

## IMPULS

Schaut euch einmal das **Bild auf dem Titel** an. Es wurde in einer römischen Kirche aufgenommen und zeigt Jesus Christus am Kreuz. Das Kreuz sieht ungewohnt aus – das ist euch bestimmt gleich aufgefallen. An seinem Fuß wachsen grüne Zweige empor und überall sitzen Vögel. Dieses Kreuz erinnert an einen Baum. Immer mal wieder wird es in der Kunst so dargestellt: als Baum des Lebens.

Wie kann das sein? Das Kreuz, an dem Jesus starb, war natürlich aus Holz. Aber mit einem lebendigen Baum hatte es nichts zu tun. Es bestand aus zwei kahlen rohen Holzbalken, die kreuzförmig zusammengebunden waren. An solchen Kreuzen wurden Verbrecher hingerichtet. Den Menschen damals fiel bestimmt nicht der „Baum des Lebens“ ein, wenn sie irgendwo ein Kreuz sahen. Das Kreuz war kein Symbol des Lebens. Es stand für einen qualvollen Tod.

Heute sehen wir das Kreuz mit anderen Augen. Es symbolisiert natürlich immer noch den Tod. Denkt an

die Unfallkreuze am Straßenrand. Aber man findet es eben auch golden schimmernd auf vielen Kirchtürmen. Und Täuflinge werden mit einer Kreuzesgeste gesegnet. Daran merkt ihr: Das Kreuz ist zu einem Symbol des Lebens und der Hoffnung geworden. Und manchmal wird es sogar als Baum des Lebens dargestellt, so wie auf dem Bild in der römischen Kirche.

Was ist da passiert? Das hat mit Ostern zu tun. Nach den Ostererscheinungen begannen die Jüngerinnen und Jünger damit, Jesu ganzes Leben im Licht der Auferstehung zu deuten. Und zwar alles an diesem Leben. Bei vielen Geschichten, die sich die Leute über Jesus erzählten, war es leicht, Osterspuren zu entdecken. Ich meine die Geschichten, wie Jesus Kranke von Schmerzen und Schuldgefühlen befreit oder Menschen besucht hatte, zu denen sonst niemand gehen wollte. Aber die Gläubigen strengten sich an, auch das Schlimme in Jesu Leben von Ostern her zu verstehen. Sie fragten sich: Steckt nicht auch in seinem Tod am Kreuz etwas Heilvolles und Gutes für uns? Und sie konnten das bejahen. Manche sagten zum Beispiel: Nur weil der Auferstandene zuvor gekreuzigt wurde, können wir sicher sein, dass Gott alles besiegen kann: den Hass, der Jesus ans Kreuz gebracht hat, ja sogar den Tod. Und wenn man es so betrachtet, wird das Kreuz etwas Schönes und Gutes.

Und nun versteht ihr sicher, warum das Kreuz manchmal mit einem Baum verglichen wird. Denn auch ein Baum ist ja etwas Schönes. Er spendet uns Schatten im Sommer. Er bietet Vögeln Schutz und den Kindern Verstecke. Und wenn im Frühling endlich die ersten Blätter an den Zweigen zu sehen sind, wissen wir: Nun hat der Winter endgültig ausgespielt.

### LIED »DU SCHÖNER LEBENSBAUM DES PARADIESES«



Du schö-ner Le-bens - baum des Pa-ra-die-ses, gü - ti - ger Je-sus,



Got - tes Lamm auf Er - den. Du bist der wah - re



Ret - ter un - sres Le - bens, un - ser Be - frei - er.

2. Nur unsretwegen hattest du zu leiden, / gingst an das Kreuz und trugst die Dornenkrone. / Für unsre Sünden musstest du bezahlen / mit deinem Leben.
3. Lieber Herr Jesus, wandle uns von Grund auf, / dass allen denen wir auch gern vergeben, / die uns beleidigt, die uns Unrecht taten, / selbst sich verfehlten.

4. Für diese alle wollen wir dich bitten, / nach deinem Vorbild laut zum Vater flehen, / dass wir mit allen Heiligen zu dir kommen / in deinen Frieden.
5. Wenn sich die Tage unsres Lebens neigen, / nimm unsren Geist, Herr, auf in deine Hände, / dass wir zuletzt von hier getröstet scheiden, / Lob auf den Lippen:
6. Dank sei dem Vater, unsrem Gott im Himmel, / er ist der Retter der verlorren Menschheit, / hat uns erworben Frieden ohne Ende, / ewige Freude.

*Text: Dieter Trautwein/Vilmos Gyöngyösi 1974 nach dem ungarischen »Paradicsomnak te szép élő fája«  
von Imre Péczeli Király vor 1641; Melodie: Klausenburg 1744 (EG 96) | © Bärenreiter Verlag*

## **GEBET**

Geheimnisvoller Gott, heute schauen wir auf das Kreuz. Wie konnten sich Menschen jemals so eine Todesstrafe ausdenken? Wir wissen es nicht. Aber wir wissen, dass auch heute noch Menschen entsetzlich leiden und zu dir schreien: WARUM?

Schenke uns Kraft, Geduld und Mut, immer, immer, immer für das Leben einzutreten.

Amen.

## **SPUREN SUCHEN / SPUREN LEGEN**

Schneidet zwei frische Äste und bindet sie zum Kreuz. Wenn ihr das Kreuz ins Wasser stellt, treibt der Zweig im Wasser nach einer Weile grüne Blätter.

Ihr könnt auch einen Körper formen aus weißem Seidenpapier oder Bienenwachs und an das Kreuz binden. Jesus breitet seine Arme aus zum Segen.



Fotos: Apsis San Clemente, CC-Linzenz

# Osterspuren



Karsamstag

## **BIBELTEXT**

*Jesu Grablegung (Mk 15,42–47) nach der Lutherübersetzung*

Als es schon Abend wurde und weil Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat, kam Josef von Arimathea, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon länger gestorben wäre. Und als er's erkundet hatte von dem Hauptmann, überließ er Josef den Leichnam. Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt war.

## **IMPULS**

Hier ruht Paul, mein Opa. Ich stehe an seinem Grab.

Damals, während der Trauerfeier, hatte die Pfarrerin irgendetwas gesagt wie: „Wir bringen Paul an seinen letzten Ort, den Ort ewiger Ruhe.“ – Unheimlich war das. Stille von nun an. In der Trauergesellschaft sagte keine mehr ein Wort, als wollte niemand Paul stören, am Ort seiner letzten Ruhe. Nur die Pfarrerin traute sich: sie sprach ein Gebet und segnete uns.

Paul ist im letzten Jahr gestorben, das Jahr 2020 steht auf seinem Grabstein, und die Zahlen 24 und 3. Er war einer der ersten in unserer Stadt, die plötzlich an Luftnot litten. Die Ärzte hingen Schläuche in seinen Mund. Bald darauf war es in dem Krankenzimmer beklemmend still. Nur die Maschinen piepsten etwas länger, bis auch sie abgestellt worden sind.

Paul ist gleich darauf vom Bestatter abgeholt worden. Ich durfte nicht mehr zu ihm. Ich durfte ihn nicht mehr berühren, nicht sein Hand zart fassen. Das schmerzt mich noch immer.

Heute stehe ich an seinem Grab. Ich denke nach: Wird Gott ihn berühren? Ich bete still: Lieber Gott, tu es für mich!

Ich kann Paul nicht mehr sehen. Ich sehe nur Erde, hier an Pauls letzter Ruhestätte. Sie liegt zwischen Paul und mir, wie damals der Grabesstein zwischen Jesu Leichnam und den Frauen.

Ich fasse die Erde an. Ich spüre sie. Sie ist feucht vom Morgentau. In ihr sind kleine Käfer. Sie ist voller Leben.

In die Erde pflanzt meine Mutter Blumen. Mein Vater verschneidet die Rosen, frische Triebe sind schon zu sehen.

Ich nehme den alten Grabschmuck weg. Ich freue mich, denn da schaut ein junger Spross aus der Erde hervor. Es ist eine Osterglocke.

Schön, dass die Natur, dass Gottes Schöpfung, kein Ende kennt!

## LIED »KORN, DAS IN DIE ERDE, IN DEN TOD VERSINKT«



Korn, das in die Er - de, in den Tod ver - sinkt,  
Keim, der aus dem Ak - ker in den Mor - gen dringt -



Lie - be lebt auf, die längst er - stor - ben schien:



Lie - be wächst wie Wei - zen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, / wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. / Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? / Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, / unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – / hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: / Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

*EG 98, T: Jürgen Henkys, M: Noël Nouvelet, Frankreich 15. Jh. | © Strube Verlag*

### GEBET

Du Tröster mein, berühre mich, berühre meine Lieben, berühre die Verstorbenen, berühre ...

Du Tröster mein, bleib mir nahe, wenn ich einen toten Menschen verabschiede.

Du Tröster mein, lass mich die Stille aushalten, wenn ein Herz nicht mehr schlägt.

Du Tröster mein, bewahre die Toten in deiner Hand.

Du Tröster mein, berühre meine Augen und Ohren, mein Herz und meine Sinne, damit ich aufmerksam bin für Menschen, die meine Nähe suchen.

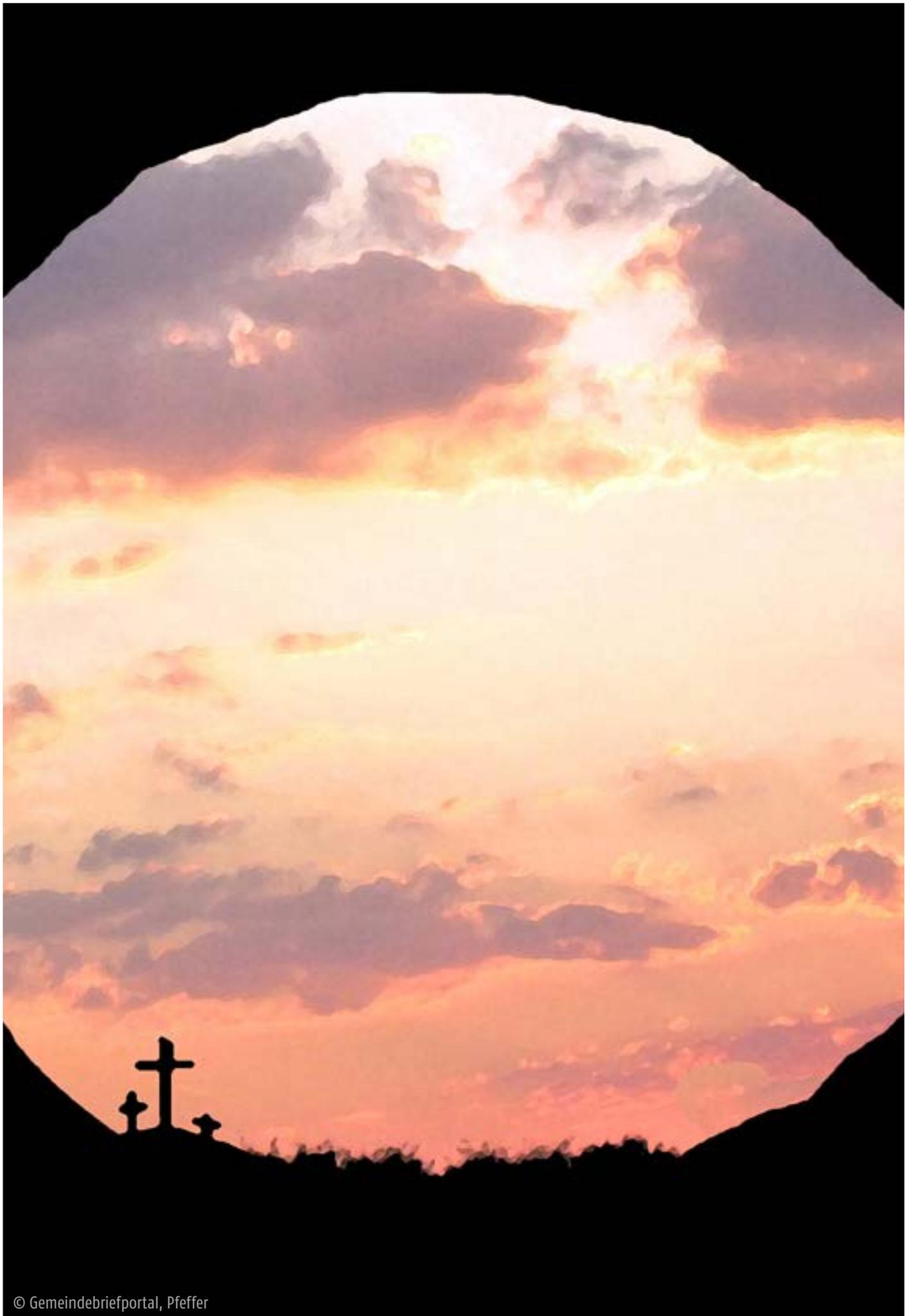
Amen.

### SPUREN SUCHEN / SPUREN LEGEN

Nehmt einen Blumentopf oder ein Gefäß. Füllt Erde hinein und sät Weizenkörner oder andere Samen. Haltet die Erde etwas feucht. Wann zeigen sich die ersten grünen Spitzen?

Geht auf den Friedhof, nehmt Blumen mit und legt sie auf ein Grab.

Sucht auf den Grabsteinen und Grabkreuzen nach Symbolen für Tod und Auferstehung.



# Osterspuren



Ostern

## **BIBELTEXT**

*Die Botschaft von Jesu Auferstehung (Mk 16,1–8) nach Übertragung der BasisBibel*

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. Unterwegs fragten sie sich: „Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?“

Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann. Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand. Die Frauen erschrakten sehr.

Aber er sagte zu ihnen: „Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier. Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“ Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

## **IMPULS**

Ich habe mich schon oft gefragt, warum die Frauen am Ostermorgen entsetzt von der Grabeshöhle weg-rannten. So voller Angst. Stumm.

Wovor hatten sie Angst? Dass es gar nicht wahr ist? Dass es zwar wahr ist, aber niemand ihnen glauben wird? Vielleicht waren sie einfach auch überfordert von der Situation. Ihr müsst euch das vorstellen: Sie hatten ja gesehen, wie Jesus am Kreuz verendet war, gottverlassen. Und nun soll er wieder lebendig sein? Auferweckt von Gott? Wie soll das gehen? Und warum lässt Gott Jesus erst sterben, wenn er ihn dann wieder auferweckt? Die Frauen wissen nicht, was sie davon halten sollen. Alles beginnt zu wanken. Alles ist anders, als sie gestern noch dachten. Kein Wunder, dass sie durcheinander sind. Kein Wunder, dass sie wegrennen.

Ich glaube aber, dabei ist es nicht geblieben. Ich stelle mir vor, dass die Frauen ihre Schritte nach einer Weile verlangsamt haben. Nicht nur aus Erschöpfung, sondern weil die Worte des Engels in ihnen pulsierten: Er ist auferstanden. Er ist auferstanden. Er ist auferstanden. Und dann passiert es. Die Freude explodiert in ihnen. Und sie ist stärker als alles andere, stärker als das Durcheinander in ihrem Kopf. Stärker als die Angst.

Und da hören sie auf wegzurennen. Sie bleiben stehen, schauen sich an und fallen sich dann in die Arme, lachend und glücklich. Immer noch fehlen ihnen die Worte. Immer noch ist das alles unfassbar. Immer noch haben sie Angst, dass ihnen niemand glaubt. Aber die Freude ist trotzdem da, überwältigend groß.

Wie es dann weiterging? Vielleicht standen sie noch lange so da. Vielleicht sind sie weitergerannt, Hand in Hand. Vielleicht haben sie sogar angefangen zu tanzen, osterstrahlend und beschwingt.

## LIED / TANZ



Wir wol - len al - le fröh - lich sein in die - ser  
 ö - ster - li - chen Zeit; denn un - ser Heil hat Gott be - reit  
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu -  
 ja, Hal - le - lu - ja, ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

EG 100, T: um 1380, M: um 14010

Liedtext	Tanz
Wir wollen alle fröhlich sein	Wir fassen einander an den Händen, bilden einen Kreis, gehen auf „wol-“ zwei Schritte nach vorn in die Kreismitte, beginnend mit dem linken Fuß, dann auf „fröh-“ mit einfachem Seitschritt nach links, der rechte Fuß schließt.
in dieser österlichen Zeit;	Auf „die-“ gehen wir zwei Schritte rückwärts an den Rand des Kreises, wieder beginnend mit dem linken Fuß, dann auf „lich-“ mit einfachem Seitschritt nach links, der rechte Fuß schließt.
denn unser Heil hat Gott bereit'.	Wir wiederholen den ersten Teil der Schrittfolge und gehen auf „uns-“ zwei Schritte nach vorn in die Kreismitte, beginnend mit dem linken Fuß, dann auf „Gott“ mit einfachem Seitschritt nach links, der rechte Fuß schließt.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,	Wir bleiben in der Kreismitte eng beieinander, lassen die Hände los, wenden uns nach links und gehen mit einfachem Schreitschritt vorwärts, beginnend mit dem linken Fuß, endend auf dem rechten Fuß.
gelobt sei Christus, Marien Sohn.	Wir blicken weiter in diese Tanzrichtung, setzen auf „-lob-“ den linken Fuß einen kleinen Schritt nach vorn und drehen dabei den Oberkörper so nach rechts, so dass wir wieder in die Kreismitte blicken. Dann gehen wir drei kleine Schritte nach hinten, der rechte Fuß beginnt auf „Christus“, bis wir wieder in dem großen Kreis vom Anfang des Liedes stehen.

## GEBET

Guter Gott, du schenkst uns neues Leben – zu Ostern und alle Tage.

Wir bitten dich:

Viele Menschen haben keine Hoffnung und wissen nicht weiter. Schenke du Hoffnung.

Schenke neues Leben.

Viele Menschen sind traurig und einsam. Schenke du Freude. Schenke neues Leben.

Viele Menschen sind krank und haben Schmerzen. Schenke du Heilung. Schenke neues Leben.

Viele Menschen haben Angst und trauen sich nichts mehr zu. Schenke du Vertrauen. Schenke neues Leben durch Jesus Christus, unseren Freund und Bruder, heute und alle Zeit.

Amen.

## SPUREN SUCHEN / SPUREN LEGEN

Steht ein leeres Kreuz in eurer Nähe? Ihr könnt auch das Kreuz von Karfreitag nehmen und an einem Ort aufstellen, an dem es viele Menschen sehen können: im Garten, am Fenster, am Wegrand, an der Straße. Schmückt das Kreuz mit frischen Blumen. Oder stellt ein Gefäß mit Blumen davor mit einem Schild: *Jesus ist auferstanden. Frohe Ostern. Nimm eine Blume mit und sag die gute Nachricht weiter.*



# Osterspuren



Quasimodogeniti – 1. Sonntag nach Ostern  
Taufgedächtnis

## **BIBELTEXT**

*Jesu Taufe (Mk 1,9–11) nach Übertragung der BasisBibel*

Zu dieser Zeit kam Jesus aus Nazaret in Galiläa zu Johannes. Er ließ sich von ihm im Jordan taufen. Dann stieg Jesus aus dem Wasser. In diesem Moment sah er, wie der Himmel aufriss. Der Geist Gottes kam auf ihn herab wie eine Taube. Dazu erklang eine Stimme aus dem Himmel: »Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.«

## **IMPULS**

Manchmal reißt der Himmel auf und alles zeigt sich in einem neuen Licht.

Eben ist noch alles grau und trübe. Die Wolken hängen ganz tief und hüllen alles in gedämpftes Licht. Dann bricht die Sonne durch. Ein erstes Stück blaue Weite wird sichtbar. Die Welt färbt sich bunt und es wird hell – draußen und in meiner Seele gleich mit. Wunderbar dieser Moment.

Manchmal reißt der Himmel auf ...

So erleben es die Jünger, als sie unterwegs sind mit Jesus. Wenn Jesus heilt und redet, wenn er das Brot teilt und den Fisch, wenn er Menschen anders ansieht und anspricht. Leben zeigt sich in einem neuen Licht, in Gottes Licht. Menschen fassen wieder Mut und wagen gestärkt neue Schritte.

... und alles zeigt sich in einem neuen Licht.

So wie Ostern unsere Welt in ein neues Licht rückt. Jesus Christus hat uns durch sein Sterben die Tür zum Reich Gottes aufgestoßen. Durch seine Auferstehung strahlen Hoffnung und Mut in unseren Alltag. Er lädt uns zu einem Leben in Fülle ein. Mit der Taufe nehmen wir diese Einladung für uns selbst oder für unsere Kinder an.

... und alles zeigt sich in einem neuen Licht.

Heute sind wir es, die die Geschichten von Jesus weiter erzählen. Wir erzählen davon, wie Jesus sich taufen lässt. Wir geben weiter, wie er mit Gottes Geist beschenkt wird. „Du bist mein geliebtes Kind, mein Sohn! An dir habe ich Freude.“ Und wie in diesem Moment der Himmel aufreißt ...

Und wir erinnern uns dabei an unsere eigene Taufe und die unserer Kinder. Heute, eine Woche nach Ostern, gemeinsam mit vielen Christinnen und Christen auf der Welt.

Vielleicht schauen wir die alten Fotos an und wir erzählen uns, wer alles dabei war. Und wir lesen uns unsere Taufsprüche vor. Wir zünden die Taufkerzen an. Wir teilen unsere Freude und unseren Dank. Weil wir dazugehören zu Gottes geliebten Kindern. Gott freut sich auch über uns, über dich und mich. Unser Leben ist durch die Taufe in ein neues Licht getaucht, das Auferstehung verheißt.

Der Himmel ist offen. Wunderbar.

## LIED »WIR DANKEN DIR, HERR JESU CHRIST«

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The chords are indicated above the notes.

Wir dan-ken dir, Herr Je - su Christ, Hal - le - lu - ja,  
dass du uns Freund ge - wor-den bist, Hal - le - lu - ja.

Wir sind ge - tauft, ge - hö - ren dir, Hal - le - lu - ja,

und Kin - der Got - tes hei - ßen wir, Hal - le - lu - ja.

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

*T: unbekannt M: EG 514, Köln 1623*

### GEBET

Guter Gott, wir danken dir, dass wir zu dir gehören und du dich an uns freust. Schenke uns einen weiten Blick und einen offenen Himmel, wenn wir nicht mehr weiter wissen und nur Sorgen oder Ängste sehen. Lass dein Licht unser Leben hell machen. Amen

### SPUREN LEGEN / SPUREN SUCHE

Sucht eure Taufurkunden und/oder die der ganzen Familie heraus und lest euren Taufspruch vor! Erzählt einander, wo er in euerm Leben schon einmal wichtig geworden ist.

Schaut euch Fotos der Taufe und der Tauffeier an. Welche Menschen haben euch begleitet?  
Was verbindet euch?

Entzündet eure Taufkerze oder gestaltet eine Tauf-Erinnerungskерze mit der ganzen Familie. Schmückt sie mit Blumen oder Symbolen aus Zierwachs. Ideen für Symbole findet ihr vielleicht bei einem Spaziergang zu einer offenen Kirche am Taufstein.

